

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 63 (1965)

Heft: 5

Artikel: Blutschwamm und Feuermal

Autor: Geller, Luise

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Bern, 1. Mai 1965 Monatsschrift 63. Jahrgang

5

Verantwortliche Redaktion: für den wissenschaftlichen Teil: Prof. Dr. W. Neuweiler, Direktor der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule Bern; für den allgemeinen Teil: Frä. Martha Lehmann, Hebamme, Zollikofen (BE) Tel. 65 12 80.

Abonnements: Jahresabonnement für die Schweiz Fr. 6.—, für das Ausland Fr. 6.— plus Porto. — Inserate: im Inseratenteil pro einspaltige Petitzeile 60 Rp., im Textteil pro einspaltige Petitzeile 90 Rp.

Druck und Expedition: Werder AG, Buchdruckerei und Verlag, Mattenenge 2, Bern, Tel. (031) 22 21 87, Postcheck 30-409, wohn auch Abonnements- und Insertionsaufträge zu richten sind.

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN HEBAMMENVERBANDES

Blutschwamm und Feuermal

Von Dr. med. Luise Geller, Einbeck

Wenn ein neugeborenes Kind im Gesicht oder seltener an einer anderen Stelle des Körpers einen mattrot bis tief dunkelroten, unregelmässig geformten Fleck mit auf die Welt bringt, dann spricht der Volksmund vom «Versehen»; damit ist gemeint, dass die Mutter des Kindes durch einen in der Schwangerschaft erlittenen Schreck zur Entstehung dieser Hautneubildung beigetragen hat. Diese Annahme beruht natürlich auf einem Irrtum, denn bei diesen Fehlbildungen der Haut handelt es sich um echte *Geschwülste*, die ungemein häufig, nämlich in 50 Prozent, vorkommen, angeboren sind oder erst mehr oder weniger lange Zeit nach der Geburt auftreten. Es sind dies scharf umschriebene Flecke, die durch abweichende Färbung der Oberhaut gekennzeichnet sind und in ihrer ursprünglichen Gestalt unverändert bestehen bleiben können. Sie haben keinen Einfluss auf Leben und Gesundheit des befallenen Kindes, doch führen sie, wenn sich ihr Sitz an den unbedeckt getragenen Körperstellen, wie im Gesicht, am Hals, an Händen und Vorderarmen befindet, zu einer erheblichen Entstellung, sodass ihre Entfernung aus kosmetischen Gründen vom Arzt verlangt wird. Ein *Feuermal*, auch Portweinmark genannt, kann die Grösse eines Handtellers erreichen und mattrot bis blaurötlich gefärbt sein. Seine Oberfläche ist glatt. Viele Neugeborene zeigen im Nacken an der Haargrenze eine leicht rötliche oder weinrote Verfärbung, den sogenannten «Storchenbiss». Aber auch zahlreiche Erwachsene, darunter mehr Frauen als Männer, haben ein solches Feuermal aufzuweisen, ohne etwas davon zu wissen. Die Behandlung eines solchen kaum sichtbaren Schönheitsfehlers erübrigt sich, zumal er sich auch nicht weiter ausbreitet. Tritt aber ein Feuermal im Gesicht auf, dann versucht man doch, es zum Verschwinden zu bringen. Seine weinrote Farbe verliert sich, wenn man die Haut zwischen den Fingern spannt oder mit einem Glasspatel drückt. Lässt die Spannung oder der Druck nach, dann füllen sich die Blutgefässe sofort wieder und die rote Farbe kehrt zurück. Die Grösse des Feuermals ändert sich nicht, aber es verschwindet auch nicht von selbst. Nur die im Nacken vorkommenden Feuermale blassen manchmal mit der Zeit ab. Ausgedehnte Feuermale im Gesicht sind hin und wieder von angeborenen Missbildungen der Augen begleitet. Die Behandlung eines Feuermals ist sehr schwierig und nicht immer von Erfolg begleitet. Sie muss bereits in den ersten Lebensmonaten einsetzen, da nur blassrote Feuermale in dieser Zeit zur Aufhellung gebracht werden können. Ist ihre Farbe tief weinrot oder werden sie unter dem Druck eines Glasspatels nicht blass, sondern lassen sie einen gelblichen Schimmer zurück, dann sind die Heilerfolge schlecht. Den grössten Erfolg erzielt man mit der *Strahlenbehandlung*. Ebenso sprechen gewisse Formen von Feuermalen gut an auf Thorium als Behandlungsmittel, das man als Alkohol, Lack oder Salbe anwendet. Nach einigen Tagen bildet sich eine Hautrötung, und manchmal ist der kosmetische Erfolg durchaus günstig. Auch eine Röntgenbestrahlung kommt in Frage. Diese Behandlungsmethoden gehören in die Hand sehr erfahrener Fachärzte, denn die kindliche Haut ist strahlenempfindlicher als die Erwachsener. Jede Art von Bestrahlung ist mit so kleinen Dosen durchzuführen, dass eine Schädigung der Haut durch Schrumpfung, Narbenbildung, Gefässerweiterung und Pigmentierung vermieden wird. Vor allem darf man eine Abblässung und Besserung nicht erzwingen, etwa durch grössere Dosen oder zu oft wiederholte Bestrahlungen. Zwar kommt es danach zu einem besseren Augenblickserfolg, doch bilden sich später sogenannte Teleangiectasien, das sind Erweiterungen kleinster Hautgefässe, die noch hässlicher wirken. — Eine andere Behandlungsmethode bedient sich des Kohlensäureschnee-Acetonbreis und erreicht manchmal damit ein Hellerwerden der roten Stellen.

Etwas günstiger sind die Heilaussichten der Blutgefässgeschwulst, die als *Blutschwamm* bezeichnet wird. Es handelt sich hier um kleine rote

Knoten, die die Hautoberfläche überragen und die ein unförmiges, geschwulstartiges Aussehen annehmen können. Während die Feuermale aus reinen Wucherungen der feinsten Blutgefässe (Kapillaren) bestehen, ist an der Bildung der Blutschwämme ausser der Gefässneubildung und Blutfüllung eine deutliche Vermehrung von Bindegewebszellen beteiligt, sodass diese Geschwülste manchmal bösartigen Charakter annehmen können. Der Lieblingssitz des Blutschwammes ist auch das Gesicht, doch ist diese Blutgefässgeschwulst im Gegensatz zum Feuermal selten bereits bei der Geburt vorhanden, sondern sie entsteht meistens erst in den ersten Lebensmonaten und zeigt leider die Neigung zum Grösserwerden. Deswegen wird von manchen Aerzten bei den Blutschwämmen kleiner Kinder ein chirurgisches Vorgehen, nämlich das Ausschneiden, propagiert, falls es nach Sitz und Ausdehnung des Males durchführbar ist. Durch eine Untersuchung des Gewebes kann eine etwaige Bösartigkeit erkannt werden. — Manchmal kommt es nach geschwürigem Zerfall eines Blutschwammes zu einer Selbstheilung, aber die im Gesicht sitzenden Blutschwämmchen müssen *frühzeitig* behandelt werden. Fast immer gelingt es, bei Kindern eine Abheilung ohne Narbenbildung zu erzielen und die Bildung einer fast normal aussehenden Haut zu erreichen. Durch Radiumoberflächenbestrahlung, die bei richtiger Technik ungefährlich und selbst bei Säuglingen leicht durchführbar ist, erzielt man gute Erfolge. Auch hier muss eine Ueberdosierung vermieden werden, um Schäden auszuschliessen. Die mechanischen von aussen einwirkenden Behandlungsmethoden wie Pflaster, Kollodium, Salben werden heute als erfolglos abgelehnt. Bei den Blutgefässgeschwülsten Erwachsener ist ein anderes Vorgehen erforderlich, da bei ihnen die Strahlentherapie lange nicht so wirksam ist wie bei Kindern. Bei oberflächlichen Blutgefässgeschwülsten verwendet man Kohlensäureschneevereisung und Chloräthylspray. Bei tiefer sitzenden oder ausgedehnten Blutschwämmen werden Einspritzungen mit den verschiedensten Mitteln vorgenommen, um eine Blutgerinnung und einen Gefässreiz zu provozieren, mit daranschliessender Rückbildung der Geschwulst. Einführung von Radiumnadeln, Stichelung mit dem Glühisen, eventuelle operative Ausschneidung der Geschwulst werden ebenfalls zur Verkleinerung oder Entfernung angewandt. Immer wieder muss betont werden, dass die Behandlung von Blutschwamm und Feuermal in erfahrene, fachärztliche Hände gehört, um Spätschäden durch das Auftreten hässlicher Narben oder Pigmentierungen weitgehend zu vermeiden.

*Was immer mag geschehen,
es soll darüber stehen:
«Es ist der Herr».
Es kommt aus seinen Händen.
Wozu Er es will senden,
das weiss nur Er.*

*Und kommt das Leid gegangen,
will mich das Weh umfassen
so bitterschwer,
wollst Du mein Herze stillen
in Deinem heil'gen Willen!
Die Bitt mich lehr:*

*«Dein Wille, Herr geschehe!»
ob ich nur Dunkel sehe
und Nacht umher.
Wollst mich voll Liebe tragen,
bis ich kann dankend sagen:
«Es ist der Herr!»*

Käte Walter

Aber die Hebammen waren gottesfürchtig und taten nicht, wie der König von Aegypten ihnen geboten hatte. 2. Mose, 1, 17

Sie stellen sich damit bewusst in Gegensatz zu einem Manne, der Macht besitzt. Das ist gefährlich. Das kann ihr Leben kosten, denn die Macht fragt oft nicht nach gut und böse. Sie will einfach ihr Ziel verwirklicht sehen. Woher nehmen nur die zwei Frauen den Mut, dem König die Stirne zu bieten? Woher nehmen Sie, lieber Leser, den Mut, dem Unrecht zu widerstehen, z. B. wenn man von Ihnen eine Pfluscharbeit verlangt, mehr Stunden zu verrechnen, als Sie gearbeitet haben, am Telefon zu sagen, der Chef sei abwesend, wenn ihm der Anruf nicht willkommen ist, einen Mangel an einem Occasionswagen zu verheimlichen? Die Hebammen waren gottesfürchtig. Von der Gottesfurcht heisst es in den Sprüchen 8, 13: «Sie hasst das Arge.» Die beiden Frauen wissen sich Gott verpflichtet. Damit hört die Augendienerei für sie auf. Das ist Tatchristentum. Dies erwartet die Umwelt von uns.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Zentralpräsidentin: Schw. Alice Meyer

Rössligasse 8, 4132 Muttenz

Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Zentralkassierin: Frl. Ruth Fontana

Hauptstrasse 8, 4418 Reigoldswil

Hilfsfonds-Präsidentin:

Hilfsfonds-Präsidentin: Schw. Elisabeth Grütter

Schwarztorstrasse 3, 3000 Bern

Zentralvorstand

Eintritt:

Sektion Baselland

Frey Myrtha, Schanzenstrasse 46, Basel

Wir heissen Sie in unserem Verband herzlich willkommen!

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Frühlingsversammlung findet Donnerstag, den 13. Mai 1965 um 14 Uhr im Hotel Bahnhof in Baden statt. Herr Dr. Stamm, Privatdozent und Chefarzt in Baden, wird uns

mit seiner Anwesenheit erfreuen und den Nachmittag mit einem Vortrag bereichern. Wir möchten die Kolleginnen bitten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Auf Wiedersehen in der Bäderstadt.

Die Aktuarin: M. Leemann

Sektion Appenzell. Rehetobel erwies sich als gut gewählter Ort für unseren Vereinstag. Das Geschäftliche war weniger wichtig. Es freute uns, dass Herr Dr. Kanzler sich Zeit für uns nahm. Seine leicht verständlichen Worte wiesen auf die Ursache schwerwiegender Geburts- und Embryo-Entwicklungsschäden hin, welche wir im Anna-

heim und im Haus Soldanelle als schreckliche Folgen an vielen Kindern zu sehen bekamen.

Die Eindrücke waren erschütternd. Möchte uns doch jede Versammlung so etwas Belehrendes bieten. Wir verlostend endlich noch die lang aufbewahrten Glücksäcke und verbrauchten den Erlös für wohltätige Zwecke und Geschenke. Sehr wahrscheinlich treffen wir uns im Herbst in St. Gallen.

Es grüsst Euch freundlich

O. Grubenmann

IN MEMORIAM

Unser Kommen und Gehen ist der Ablauf natürlicher Dinge. Wir wollen daher nicht trauern um unser Mitglied Frau Aline Himmelberger aus Herisau, da wir sie aus unserer Mitte durch den Tod verloren haben. Wir wollen ihr aber ein unvergessliches Andenken bewahren, denn Frau Himmelberger war ein selten treues Mitglied. Nur wer lückenlos unsere Versammlungen besuchte, der kann ermassen, wie gross ihre Liebe zu unserer Sache war. Frau Himmelberger war immer dabei, selbst dann wenn ihre Gesundheit zu wünschen übrig liess.

Die Verstorbene war vom Jahre 1922 bis und mit 1934 unsere Präsidentin. Ihre Berufsschule besuchte sie in St. Gallen und trat im Jahre 1913 in den Appenzellischen Hebammenverein ein. Nach ihrem 40jährigen Jubiläum hat Frau Himmelberger sich vom Beruf zurückgezogen, hat aber bis zu ihrem Tode im Verein regen Anteil genommen. Die Verstorbene hat sich im Jahre 1908 verheiratet und durfte selbst das Mutterglück drei Mal erleben. Im besten Mannesalter starben zwei ihrer Söhne und auch der Gatte ist ihr im Jahre 1960 im Tode vorausgegangen.

Wir gönnen der Verstorbenen den ewigen Frieden. Ihrem Sohne unser herzliches Beileid.

Für den Vorstand

O. Grubenmann



KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd



TREUPHA AG BADEN

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



SCHWEIZERHAUS

Kinder-Crème

Schutz und Heilung aus der Tube. Durch Zufuhr der hauteigenen Wirkstoffe zur Pflege der empfindlichsten Haut besonders wirksam.



Dr. Gubser Knoch AG, Schweizerhaus Glarus